

stürzten sich dann die beiden Löwen, durch die Detonation augenscheinlich erregt, auf den Körper des Unglücklichen und hatten ihn im Nu zerrissen. Der Tote wurde später als ein schon verschiedentlich in Irrenanstalten befindlich gewesener Paralytiker ausgeforscht, dessen letzter Wunsch allerdings erst nach seinem Tode erfüllt wurde, denn daß das Wüten der Löwen mit der Leiche des Irren dem Publikum sensationell genug war, braucht man wohl kaum zu bezweifeln.

Ein ähnlicher Fall ereignete sich vor einigen Jahrzehnten in Paris, ohne daß allerdings Zeugen der Tat zugegen gewesen wären. Eine Dame der Lebewelt, deren Namen und ausschweifendes Leben stadtbekannt waren, hatte sich ein unheilbares Lungenleiden zugezogen und deshalb den Vorsatz gefaßt, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Eines Abends versteckte sie sich im Zoologischen Garten zu Paris, bevor derselbe für das Publikum geschlossen wurde. Nach Dunkelwerden erkletterte sie das Gitter des Bärenkäfigs, und es scheint, daß die Tiere sie im Anfang nicht belästigt haben, denn sie hatte noch Zeit genug, sich vollständig zu entkleiden. Dann allerdings müssen die Bären über sie hergefallen sein, denn als die Nachtpatrouillen auf die Schreie der Frau herbeieilten, fanden sie nur noch einzelne Stücke der Bedauernswerten vor.

Eine originelle und reichlich langweilige Art des Selbstmordes suchte der Engländer Hugh Ferron. Wahrscheinlich angeregt durch das bekannte Motiv einer Novelle, fuhr Ferron tagaus, tagein auf der Eisenbahn, und zwar, wie er seinen Freunden erzählte, in der Hoffnung, daß er einmal durch einen Eisenbahnunfall ums Leben kommen würde. Es läßt sich schwer denken, warum er eine Art des Selbstmordes wählte, die gleich viel Aussicht auf Verkrüppelung wie auf Tod bot; ebenso erstaunlich ist, daß er in den acht Jahren, die er auf diese Weise größtenteils in der Eisenbahn verbrachte, seine Ansicht vom Wert des Lebens nicht geändert hat. Ferron, der übrigens ein wohlhabender Mann ohne Anhang war, starb auch schließlich tatsächlich in einem Verkehrsunfall, jedoch nicht in der Eisenbahn, sondern im Auto. Scheinbar hatte er sich inzwischen entweder modernisiert, oder aber er sah beim Reisen im Auto mehr Aussicht auf Realisierung seiner Wünsche, womit man ihm, zum mindesten hier bei uns in Amerika, nur herzlichst beipflichten kann.

Einen seltsamen Weg ins Jenseits suchte sich ein junges Mädchen in Schweden. Sie war im Haushalt eines Imkers beschäftigt, und als man zuerst von ihrem Tod hörte, nahm man einen Unglücksfall oder Unvorsichtigkeit an, bis man aus Briefen an ihre Freundinnen über ihren beabsichtigten Tod keinen Zweifel mehr haben konnte. Das Mädchen, Inge Krypton, hatte sich eines Tages im Garten ihres Brotgebers entkleidet, warf die Bienenstöcke sämtlich um, so daß die aufgeregten Völker in Schwärmen herumsummten, und legte sich dann direkt vor den umgeworfenen Körben auf die Erde. Das Mädchen wurde Stunden später noch in lebendem Zustand aufgefunden, jedoch war sie bereits bewußtlos und von den zahlreichen Bienenstichen gräßlich entsetzt. Kurze Zeit später starb sie trotz aller Bemühungen der Ärzte unter furchtbaren Schmerzen.

Eine ganz außergewöhnliche Energie muß der Deutsche Erich Kunz in Ingolstadt gehabt haben. Er war während des Krieges wegen irgendeines Vergehens zu längerer Festungshaft verurteilt worden, trotzdem er stets seine Unschuld beteuert hatte. Eines Morgens fand man den kaum Zwanzigjährigen tot in seiner Zelle, und die herbeigerufenen Ärzte konnten trotz aller Untersuchungen nur einen Herzschlag konstatieren, so unglaublich diese Diagnose bei dem früher kerngesunden und kräftigen jungen Mann auch war. Die nachgelassenen Briefe des Toten brachten die Lösung des Rätsels. Kunz hatte unter einem kaum glaubhaft scheinenden Aufwand von Energie seinem Leben dadurch ein Ende gemacht, daß er den Atem anhielt, bis das Herz aussetzte. Wäre der Verzweifelte zuerst bewußtlos geworden, wie man es normalerweise hätte annehmen sollen, so hätten die Lungen ganz von selbst wieder gearbeitet, und der Tod wäre höchstwahrscheinlich nicht erfolgt.